

# Die stärkste Wachstumsregion im Kanton

Bevölkerungszahl im Säuliamt 2018 um 1,8 Prozent gestiegen – Mettmenstetten an der Spitze

Mit einem Bevölkerungsplus von 1,8 Prozent war das Säuliamt im Kanton Zürich 2018 die stärkste Wachstumsregion. Besonders zugelegt haben Mettmenstetten und Obfelden, derweil Stallikon und Ottenbach leichte Rückgänge verzeichnen.

VON WERNER SCHNEITER

Laut einer Mitteilung des Statistischen Amtes hat der Kanton Zürich im vergangenen Jahr die 1,5-Millionen-Marke geknackt; er verzeichnet eine Zunahme von 1,2 Prozent. Hauptursache für das Wachstum ist die Zuwanderung aus dem Ausland und aus der übrigen Schweiz, was rund 70 Prozent ausmacht; der Rest entfällt auf den Geburtenüberschuss.

Prozentual haben der Bezirk Affoltern (+1,8%), die Stadt Zürich (+1,6%) und das Glattal (1,3%) am meisten zugelegt, während das Weinland und die Zimmerbergregion ein bescheidenes Wachstum von 0,6 beziehungsweise 0,7 Prozent ausweisen. Per Ende 2018 zählte das Knonauer Amt 54515 Einwohnerinnen und Einwohner. Im Vergleich zu anderen Regionen ist der Anteil der ausländischen Bevölkerung

(19,2%) tief; kantonsweit beträgt er 26,7%.

## Grosse Investitionen in Infrastruktur

Innerhalb des Bezirks Affoltern verzeichnet die Gemeinde Mettmenstetten das stärkste Wachstum. Die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner ist binnen Jahresfrist um 4,7 Prozent auf 5094 gestiegen. Und sie wird weiter steigen. «Wir verzeichnen im Moment eine rege Bautätigkeit», sagt Gemeindepräsident René Kälin. So sind in einer einzelnen Überbauung 50 Wohnungen im Bau, anderswo 15. In den nächsten fünf Jahren rechnet Kälin mit 120 neuen Wohneinheiten in Form von Mehr- und Einfamilienhäusern. «Bis 2028 werden wir 5500 bis 5600 Einwohnerinnen und Einwohner haben», prognostiziert der Gemeindepräsident. Mettmenstetten hat sich für das Wachstum gerüstet. Dieses fusst auch auf dem Druck aus dem Kanton Zug und ist auch mit einem attraktiven Angebot (Schulen, Badi, Sport, naturnahe Umgebung) erklärbar. Im September 2018 haben die Stimmberechtigten mit einer Mehrheit von 76,3 Prozent einem 30-Mio.-Franken-Kredit zugestimmt. Bis 2021 entstehen eine neue Doppelturnhalle mit Räumen für Tagesstrukturen, ein

neues Schulhaus und eine Umnutzung der alten Sennerei in eine Bibliothek als Begegnungsort. Ein Doppel-Kinderkindergarten ist im Bau und im Sommer bezugsbereit. «Wir sind gerüstet und auch auf dem richtigen Weg», sagt René Kälin. Er schliesst damit auch den Entscheid der Gemeindeversammlung gegen eine 2-Prozent-Steuererhöhung im vergangenen Dezember ein. «Eine Steuersenkung wäre nicht nachhaltig», hält er fest und verweist auf den derzeitigen Steuerfuss, der bei attraktiven 100 Prozent liegt, einer der tiefsten im Säuliamt.

Auch Obfelden verzeichnet eine rege Bautätigkeit, hat im vergangenen Jahr 4,5 Prozent zugelegt und ist derzeit mit 5580 Einwohnern die zweitgrösste Gemeinde im Bezirk Affoltern. Nach den Worten von Hochbauvorstand Stephan Hinners wird die Bautätigkeit in diesem Jahr jedoch abflachen. Die Zahl der Baugesuche ist rückläufig.

## Rückgang in Stallikon und Ottenbach

Auf der anderen Seite der Skala figurieren Stallikon und Ottenbach – zwei Gemeinden, die einen kleinen Einwohnerrückgang von 0,3 bzw. 0,1 Prozent verzeichnen. «Dazu habe ich keine Erklärung», sagt Stallikons Gemein-

## Grosses Wachstum – zwei Ausnahmen

Ende 2018 zählt das Säuliamt 54515 Einwohnerinnen und Einwohner, 984 mehr als in der Vorjahresperiode. Das entspricht einer Zunahme von 1,8 Prozent – der kantonale Spitzenwert.

Hier das Wachstum der einzelnen Gemeinden: Affoltern: 12201 (+1%/ Im Vergleich dazu der Durchschnitt der jährlichen Veränderung: +1,3%).

Aeugst:	1979	(+2,3%/+0,2%).
Bonstetten:	5539	(+0,9%/+1,1%).
Hausen:	3693	(+1,3%/+1,5%).
Hedingen:	3729	(+1,4%/+1%).
Kappel:	1158	(+3%/+3,9%).
Knonau:	2371	(+3%/+3,1%).
Maschwanden:	648	(+1,9%/+0,2%).
Mettmenst.:	5094	(+4,7%/+2,4%).

Obfelden:	5580	(+4,5%/+2,5%).
Ottenbach:	2553	(-0,1%/+0,5%).
Rifferswil:	1122	(+2,4%/+2,7%).
Stallikon:	3706	(-0,3%/+1,9%).
Wettswil:	5172	(+1,5%/+2,1%).

Der Statistik ist weiter zu entnehmen: 33,5% der Ämtler sind evangelisch-reformiert, 25,7% römisch-katholisch, 0,2% übrige anerkannte Religionsgemeinschaften, 40,6% andere oder ohne Konfession. Der Hauptteil (60,4%) ist zwischen 20 und 64 Jahren alt, die über 65-jährigen machen 17,5% der Bevölkerung aus (leicht über dem kantonalen Mittel von 17,1%). Im Durchschnitt ist die Bevölkerung im Bezirk Affoltern 41,7-jährig (Kanton: 41,6). (-ter.)

depräsident Werner Michel. Vor 2018 verzeichnete die Gemeinde Wachstum, in der Langfuhren und in Sellenbüren wurden Bauten bezogen, in Sellenbüren auch eine zweite Kinderkrippe eröffnet, mehr Schulraum geschaffen. «Offenbar sind Familien mit Kindern wieder weggezogen», mutmasst Michel. Das wohl kaum wegen des

Steuerfusses. Mit 101 Prozent steht Stallikon im Säuliamt sehr gut da.

In Ottenbach rechnet Gemeindepräsidentin Gaby Noser Fanger bis Ende Jahr wieder mit einem kleinen Einwohnerzuwachs. Beim Schulhaus entstehen derzeit neue Mehrfamilienhäuser. Mit Einzonungen ist jedoch Schluss.

## Schweizer Projekt auf Erfolgskurs in Afrika

«The Dear Foundation» mit Sitz in Affoltern unterstützt «Our School Liberia»

Seit 2016 leitet die «The Dear Foundation», Affoltern a. A., die «Liberia Renaissance Education Complex», die heute eine der besten Volksschulen in Liberia ist. 2019 will sie weiter expandieren.

Die «Liberia Renaissance Education Complex» (Lrec) steht allen Kindern des Landes offen und bildet aktuell 318 Schülerinnen und Schüler aus. Die Schule ist umgeben von 100 000 m<sup>2</sup> Land. Auf den fruchtbaren Teilen werden Produkte für die Schulküche angebaut und es ist auch ein Fussballplatz geplant. Ziel ist eine bezahlbare und qualitativ hochwertige Bildung, die kompetenzorientiert ist. 98% der Schulabgänger bestehen den Eingangstest für den Eintritt an eine Universität. Leider ist die Finanzierung eines nachfolgenden Studiums noch nicht in jedem Fall gesichert.

Anspruch dieser Volksschule, die 2008 mit 57 Schülerinnen und Schülern begründet wurde und seit 2016 von der Schweizer Stiftung, «The Dear Foundation» (TDF), geleitet wird, ist eine moderne und praxisorientierte Ausbildung. Für die Kleinsten will der Campus eine Tagesschule werden, wo gesunde Mahlzeiten zum Programm gehören. Hier braucht es weitere Anstrengungen, weil es noch nicht allen Eltern möglich ist, Kindern Essen mit in die Schule zu geben. Seit 2013 umfasst die Lrec eine Grundschule und Sekundarstufe. 2017 hat die erste Oberstufenklasse nach zwölf Jahren erfolgreich abgeschlossen.

## Schulbau nach dem Baukastenprinzip

Die Lrec bietet eine naturwissenschaftliche Laborklasse an und verfügt über eine eigene Bibliothek, die ausgebaut werden soll. Es gibt einen Klassenraum mit Laptops, welche gespendet



Die «Liberia Renaissance Education Complex» führt auch eine naturwissenschaftliche Laborklasse. (Bild vgl.)

wurden, um IT-Unterricht durchzuführen. Hier braucht es Investitionen, um mit den steigenden Anforderungen mitzuhalten. Die Klassengrößen sind

im Verhältnis zu anderen Schulen in afrikanischen Ländern deutlich kleiner. Dies ermöglicht den Schülern konzentriertes Arbeiten und eine aktive Teilnahme am Unterricht. Neugierde und Begabungen sollen hier einen Boden finden, auf welchem die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten optimal gefördert werden.

«Dieses Projekt, das mir eine Herzensangelegenheit ist, setzt sich mit allen Kräften für Alphabetisierung, Berufsbildung und Lebenskompetenz ein», wie Sonja Dinner, die Präsidentin der finanzierenden «Dear Foundation» sagt. Nebst den regulären Schulfächern besuchen die Jugendlichen ein Vocational Training, wo sie handwerkliche Tätigkeiten wie Mauern oder Klempnern lernen (Mädchen und Jungen). Weitere Trainings im Nähen und Schneidern sollen dazukommen.

Erfolg zwingt zur Vergrößerung und so ist ein neuer Schulkomplex im Entstehen, der bewusst nach dem Baukastenprinzip erstellt wird. Falls die Mittel vorhanden sind, wird der Komplex um zwei neue Klassenzimmer ergänzt, bis die ganze neue Schule schliesslich steht. «Der neue Schulkomplex könnte in wenigen Monaten fertig sein, wenn die notwendigen Mittel aufgebracht werden können», so Sonja Dinner. (pd.)

## Spione im Kinderzimmer

Vernetztes Spielzeug gehört in vielen Kinderzimmern bereits dazu – auch bei jüngeren Kindern. Hier gilt es für Eltern, aufmerksam zu bleiben. Denn internetfähige Spielsachen können Risiken für Jugend- und Datenschutz bergen.

Wie Smartphones, Apps oder Computer sammeln auch Smart Toys verschiedene Daten ihrer Nutzerinnen und Nutzer – und das sind in der Regel Kinder. Deren Daten sind besonders schützenswert, der Anspruch an digitale Spielzeuge in Bezug auf Datensparsamkeit und sorgsamem Datenschutz muss daher hoch sein. Wird dieser Anspruch nicht erfüllt, besteht die Gefahr, dass die Nutzungsdaten per Werbetracker ausgewertet und an Dritte weitergegeben werden.

Ob intelligente Puppen mit Sprachfunktion, die das Lernen von Fremdsprachen erleichtern, oder Roboter, mit denen Programmieren geübt werden kann – elektronische Spielzeuge können spielerisch interaktives Lernen ermöglichen. Jedoch sollten sie auf das Spielverhalten des Kindes und dessen Bedürfnisse abgestimmt und einstellbar sein. «Sonst sind die Aktionsmöglichkeiten zwischen Kind und Spielzeug sehr begrenzt und beim Spielen entsteht mehr Frust als Spass», so Mediencoach Iren Schulz.

Kuscheltiere und Puppen, die mit Kindern kommunizieren, können fehleranfällig sein und von aussen manipuliert werden. Über ungeschützte Funkverbindungen von Bluetooth oder Wlan können Fremde direkten Zugriff auf Kamera oder Mikrofon des Spielzeugs bekommen, das Kind ausspionieren oder mit ihm in Kontakt treten. Weil Spielzeuge harmlos und vermeintlich vertrauenswürdig sind, können Kinder dazu verleitet werden, Geheimnisse zu verraten. Eltern sollten sich schon vor dem Kauf darüber informieren, ob die Verbindungen zum Spielzeug gut gesichert sind. Wichtig ist auch, dass sie abgeschaltet werden können, wenn das Smart Toy nicht in Gebrauch ist. (pd.)

ANZEIGE

KLIMA  
SCHÜTZEN  
GRÜNE WÄHLEN

v.l.n.r.: Mirjam Halter, Thomas Schweizer, Stefan Gribi, Lilian Hurschler, Hans Läubli, Vera Anders